



Pressemeldung

Salzburg, 23. Februar 2022

Öffentliche Voraufführung: „Manche mögen’s voll verschleiert“ von Sou Abadi und Michael Niavarani

Die Erstaufführung und Premiere der Schauspielproduktion „Manche mögen’s voll verschleiert“ in der Inszenierung von Michael Niavarani steht vor der Tür. Das Stück verspricht eine intelligente, multikulturelle und temporeiche Komödie über religiösen Fanatismus und persönliche Toleranz.

Die Probenphase war – in diesen Tagen nicht überraschend – durch mehrere Covid-Infektionen beeinträchtigt, sodass die Phase der zur Premiere hinführenden Proben nicht wie erwartet durchgeführt werden kann, um die sonst übliche Routine zu entwickeln.

Ungewöhnliche Momente fordern ungewöhnliche Schritte: Wir haben deswegen mit Michael Niavarani und dem Produktionsteam entschieden, anstatt der Premiere am Sonntag, den 27. Februar, eine öffentliche Voraufführung der Produktion zu spielen. Die offizielle Premiere wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Für das Publikum bedeutet dies eine unerwartete und vielleicht sogar reizvolle Situation: Das Stück wird voraussichtlich wie gewohnt ablaufen und das Publikum kommt in die Lage, gerade die bei diesem Stück wichtige Handlung mit den Verwechslungsmomenten und Pointen ein erstes Mal zu erleben.

Gegebenenfalls kann es vorkommen, dass der Regisseur Michael Niavarani kurz unterbricht oder Erklärungen für das Publikum abgibt. Neben der Gelegenheit, das Stück kennenzulernen, darf also auch ein Einblick in die Produktion erwartet werden.

Michael Niavaranis Bühnenfassung basiert auf dem viel gelobten französischen Spielfilm „Cherchez la femme“ von Sou Abadi. Neben einer guten Portion Slapstick verspricht diese Verwechslungskomödie geistreiche Unterhaltung mit Tiefgang. Denn es werden durchaus ernste Dinge mitverhandelt: Poesie, Recht und Religion, Asyl und Exil, und die Verschleierung von Frauen im Islam. Nicht zuletzt ist „Voll verschleiert“ eine Geschichte der Versöhnung und eine Einladung, sich lachtherapeutisch mit Radikalisierung und Vorurteilen auseinanderzusetzen.

Alexander und Leila studieren Politikwissenschaften und sind frisch verliebt. Gemeinsam wollen sie nach New York ziehen. Doch kurz vor ihrer Abreise durchkreuzt Leilas Bruder Amir ihre Pläne. Zurück von einem längeren Aufenthalt im Jemen, wendet sich der radikalisierte Amir gegen die romantische Beziehung seiner Schwester. Alexander und Leila bleibt keine Wahl: Um sich unerkannt treffen zu können, muss Alexander einen Niqab tragen. Getarnt als Leilas neue beste Freundin Sheherazade geht Alexander bei ihr ein und aus.



Amir verliebt sich in die geheimnisvolle Frau mit den wunderschönen Augen, die ihm die Welt der Poesie und der islamischen Mystik eröffnet.

Die gebürtige Iranerin Sou Abadi ist Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Cutterin. Sie lebt seit ihrem 15. Lebensjahr in Frankreich. Ihr erster Film, „SOS à Téhéran“, wurde als einer der gewagtesten Dokumentarfilme über die iranische Gesellschaft wahrgenommen. Nach mehreren Dokumentarfilmen realisierte sie 2017 mit „Cherchez la femme“ ihren ersten Spielfilm.

Michael Niavarani ist Kabarettist, Schauspieler, Autor, Regisseur und Leiter des Kabarett Simpl und des Globe Wien. Der Publikumsliebling wurde mehrfach mit dem TV-Publikumspreis Romy ausgezeichnet. 2011 wurde er zum lustigsten Österreicher gewählt. Seine Bücher führten wochenlang die Bestsellerlisten in Österreich an. Sein jüngstes Buch mit CD „Es glaubt kein Mensch... Niavarani liest Nestroy“ erschien im Dezember 2020.

Inszenierung Michael Niavarani **Bühne und Kostüme** Eva Musil

Mit Tina Eberhardt, Elisabeth Mackner, Ariana Schirasi-Fard; Marco Dott, Maximilian Paier, Massud Rahnama, Aaron Röhl, Hanno Waldner, Christoph Wieschke, Rachid Zinaladin

Öffentliche Voraufführung: So, 27.2.2022, 19.00 Uhr

Termine: 2.3. / 4.3. / 6.3. / 22.3. / 3.4. / 6.4. / 13.4. / 14.4. / 23.4. / 26.4. / 28.4. / 29.4.2022

Tickets: +43 (0)662 / 87 15 12-222; service@salzburger-landestheater.at, www.salzburger-landestheater.at